Mitt. POLLICHIA	75	197 - 209	5 Abb.	Bad Dürkheim 1988
				ISSN 0341 - 9665

Heinrich E. WEBER

Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Rubus* (Rosaceae) in Rheinland-Pfalz und angrenzenden Gebieten

Kurzfassung

WEBER, H. E. (1988): Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Rubus* in Rheinland-Pfalz und angrenzenden Gebieten. - Mitt. POLLICHIA, 75: 197 - 209, Bad Dürkheim.

Es werden drei neue *Rubus*-Arten (Subgenus *Rubus*) aus Rheinland-Pfalz beschrieben. *Rubus neumannianus* H. E. Weber & Vannerom (sect. Rubus ser. Sylvatici [P. J. Müller] Focke) ist verbreitet in Belgien, Luxemburg, Rheinland-Pfalz (Eifel), Nordrhein-Westfalen (Eifel), Niedersachsen (Kaufunger Wald), Hessen (Odenwald) und Baden-Württemberg (Westteil des Schwarzwaldes). *Rubus praestans* H. E. Weber (sect. Rubus ser. Micantes Sudre) ist gebietsweise häufig in Rheinland-Pfalz (Eifel). Auch *Rubus echinosepalus* H. E. Weber (sectio Corylifolii ser. Hystricopses H. E. Weber) wurde bislang in Rheinland-Pfalz (Eifel und Hunsrück) nachgewiesen. Die Holotypen der Arten sind abgebildet. Ihre Verbreitung ist mit Zitierung von Belegen angegeben.

Abstract

WEBER, H. E. (1988): Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Rubus* in Rheinland-Pfalz und angrenzenden Gebieten
[Contribution to the knowledge of the genus *Rubus* in the Rhineland-Palatinate and adjacent regions].- Mitt. POLLICHIA, 75: 197 - 209, Bad Dürkheim.

Three new *Rubus* species (subgenus *Rubus*) are described from the Rhineland-Palatinate. *Rubus neumannianus* H. E. Weber & Vannerom (sect. Rubus ser. Sylvatici [P. J. Müller] Focke) is distributed in Belgium, Luxemburg, Rhineland-Palatinate (Eifel district), North Rhine-Westphalia (Eifel district), Lower Saxony (Kaufungen Forest), Hessen (Odenwald), Baden-Württemberg (western part of the Black Forest). *Rubus praestans* H. E. Weber (sect. Rubus ser. Micantes Sudre) regionally occurs frequently in the Rhineland-Palatinate (Eifel district). Also *Rubus echinosepalus* H. E. Weber (sectio Corylifolii ser. Hystricopses H. E. Weber) has been found in the Rhineland-Palatinate (Eifel district and Hunsrück). The holotypes of the species are illustrated. The distribution is pointed out with reference to herbarium specimens.

Résumé

WEBER, H. E. (1988): Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Rubus* (Rosaceae) in Rheinland-Pfalz und angrenzenden Gebieten
[Contribution à la connaissance du genre *Rubus* dans la Rhénanie-Palatinat et les régions avoisinantes].- Mitt. POLLICHIA, 75: 197 - 209, Bad Dürkheim.

On décrit 3 espèces de *Rubus* (Subgenus *Rubus*) de la Rhénanie-Palatinat. Le *Rubus neumannianus* H. E. Weber & Vannerom (sectio Rubus ser. Sylvatici [P. J. Müller] Focke) est répandu en Belgique, au Luxembourg, en Rhénanie-Palatinat (Eifel), en Nordrhein-Westfalen (Eifel), en Basse Saxe (forêt de Kaufungen), dans la Hesse (Odenwald) et dans le Bade-Württemberg (partie occidentale de la forêt noire). *Rubus praestans* H. E. Weber (sectio Rubus ser. Micantes Sudre) est fréquent dans des lieux très précis de la Rhénanie-Palatinat (Eifel). On a également trouvé le *Rubus echinosepalus* H. E. Weber (sectio Corylifolii ser. Hystricopses H. E. Weber) dans la Rhénanie-Palatinat (Eifel et Hunsrück). On peut trouver dans cette publication des photos des holotypes des espèces. Leur répartition est mentionnée avec les lieux où on peut les trouver.

1. Einleitung

Im Jahre 1986 wurde die Brombeerflora der Eifel in einem etwa 10-15 km breiten Transekt vom Moselgebiet bei Cochem bis zur belgisch-luxemburgischen Grenze untersucht. Hierbei wurde eine detaillierte Rasterkartierung zugrundegelegt. Die Ergebnisse dieser Kartierung, die großenteils erstmals ein genaueres Bild der Verbreitung der einzelnen *Rubus*-Arten lieferte, sind für eine gesonderte Veröffentlichung vorgesehen. Hier sollen zunächst einige neue *Rubus*- Arten beschrieben werden, die bei der Kartierung als häufige und verbreitete Pflanzen nachgewiesen wurden.

Über die Brombeerflora der Eifel lagen bislang nur wenige Mitteilungen aus dem vorigen Jahrhundert vor. Vor allem der Lehrer und bekannte Botaniker Philipp WIRTGEN (1806-1870) hatte sich mit der dortigen *Rubus*-Flora beschäftigt. Er bereiste das Gebiet von Koblenz westwärts bis Kyllburg und sammelte zahlreiche Brombeeren, die er in seinem Exsikkatenwerk „Herbarium Ruborum rhenanorum" in den Jahren 1854-1861 mit gedruckten Etiketten und großenteils als neue Arten verteilte. Zur Bestimmung sandte er zuvor viele Belege an P. J. MÜLLER, der um Weißenburg (Wissembourg) im Elsaß und im angrenzenden Pfälzerwald die *Rubus*-Flora untersucht hatte (MÜLLER 1858) und in den Mitteilungen der POLLICHIA eine für die Kenntnis dieser Gattung wichtige Darstellung von Brombeerarten aus jenem Raum und einem Teilgebiet in Nordfrankreich lieferte (MÜLLER 1859). Viele neue Taxa wurden auch mit von Müller stammenden Namen und Beschreibungen oder gemeinsam mit diesem von WIRTGEN veröffentlicht. Das Interesse an dem Exsikkatenwerk war aber recht gering, so daß sich WIRTGEN (1863) gezwungen sah, die Herausgabe vorzeitig einzustellen, „da bei der geringen Theilnahme ... bei allem Aufwande von Mühe und Zeit, mir auch noch pecuniärer Verlust erwächst." Später wurden vor allem auch von FOERSTER (1878) die von WIRTGEN verteilten Exsikkate revidiert und auf dieser Grundlage teilweise weitere neue Arten aufgestellt.

Wenn auch WIRTGEN, teilweise zusammen mit P. J. MÜLLER, eine Reihe von wichtigen Brombeerarten erstmals beschrieben hat, so handelt es sich doch bei den meisten dieser Taxa um singuläre oder nur lokal verbreitete Biotypen, wie sie in der fakultativ apomiktischen Gattung *Rubus* in unerschöpflicher Zahl durch gelegentliche Hybridisierung und Aufspaltung entstehen. Derartige individuelle oder lokale Morphotypen werden heute nicht mehr als Gegenstand der Taxonomie betrachtet.

Im Zuge der Rasterkartierung wurden neben den von WIRTGEN und anderen aufgestellten Brombeerarten in der Eifel einige bislang noch unbeschriebene Sippen mit größerer Verbreitung nachgewiesen, deren Areal teilweise weit über dieses Gebiet hinausgeht. Diese Pflanzen werden hier als neue Arten beschrieben.

Bei den Belegen sind die Fundorte jeweils einem Raster zugeordnet. Gewöhnlich handelt es sich hierbei um Viertelquadranten der Amtlichen Topographischen Karte 1:25000 („Meßtischblatt"), das somit in 16 Felder eingeteilt ist. Die vierstellige Zahl vor dem Punkt gibt die Nummer in der betreffenden TK 25 an, die folgende Ziffer bezeichnet den Quadranten, die nächste den Viertelquadranten. Eine Viertelquadrantenangabe wie beispielsweise 34 bedeutet den 3. Quadranten (links unten) in TK 25 und innerhalb dieses Quadranten den 4. Viertelquadranten (rechts unten um Quadranten). Gelegentlich ist zur genaueren Lokalisation

eine weitere Ziffer als Quadrantenbezeichnung im Viertelquadranten beigefügt. Herbarien sind mit ihren international üblichen Abkürzungen angegeben (vgl. HOLMGREN et al. 1981). Das Herbarium des Verfassers ist mit We abgekürzt. Angaben zum Vorkommen von *Rubus neumannianus* in Belgien, Luxemburg und aus dem Herbarium des Jardin Botanique National de Belgique in Meise bei Brüssel (BR) wurden freundlicherweise von H. VANNEROM (Diest, Belgien) mitgeteilt.

2. *Rubus neumannianus* H. E. WEBER & VANNEROM spec. nov.

Abb. 1-2.

= *Rubus pyramidalis* subsp. *dumnoniensis* var. *transiens* SUDRE, Rubi Eur. 47 (1909) = *R. favonii* W. C. R. WATSON, J. Ecol. 33: 338 (1946) pro parte, typo excluso.

Rubo pyramidali aemulans, sed aculei turionis latiores, folia supra glabra (non glabriuscula), foliola terminalia angustioria, rhachis inflorescentiae glandulis stipitatis (fere) nullis. Pedicelli aculeis 7-13 usque 2,5 (-3) mm longis (non 3-7 usque ad 2,5-4,5 mm longis), glandulis stipitatis nullis rarius 1 (-2) glandulis pallidis usque 0,1 (-0,2) mm stipitatis instructi. Sepala glandulis pallidis paucis, petala late obovata.

Typus: Rheinland-Pfalz, Eifel, westlich Oberstadtfeld bei Daun, ostexponierter Waldrand östlich Höhe 505 m (5806.142), 10. 8. 1985, Weber 85.810.6 (HBG, Holotypus; Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim, Isotypus).

Rubus e sectione Rubus serie Sylvatici (P. J. MÜLLER) FOCKE. Crescit in Belgia, Luxemburgo et in Germania occidentali.

Nominatus ex botanico Alfred NEUMANN (1916-1973) egregie meritis exploratione florae praecipue generum *Carex, Salix* et *Rubus* in Germania et Austria.

Schößling stumpfkantig flachseitig bis rundlich, weinrötlich überlaufen, pro cm Seite mit 3-10 Haaren. Stacheln zu etwa 8-12 pro 5 cm, etwas ungleich, bis 2-4 mm oberhalb der bis 7 mm breiten Basis brettartig breit zusammengedrückt, oft fast dreieckig, ± abstehend, gerade, bis 5-6 (-7) mm lang.

Blätter 1-3 mm fußförmig, seltener handförmig 5-zählig, oberseits (bis auf die Nervenleisten) kahl, unterseits filzlos grün, von nervenständigen, schimmernden Haaren samtig weich. Endblättchen kurz gestielt (Stielchenlänge = 15-25 [-30] % der Spreitenlänge), aus schmal abgerundetem bis keiligem, seltener angedeutet herzförmigem Grund schmal umgekehrt eiförmig bis elliptisch, allmählich oder etwas abgesetzt in eine 10-20 mm lange Spitze verschmälert, lebend manchmal etwas konvex. Serratur mit sehr groben, etwas aufgesetzt bespitzten Zähen periodisch mit meist deutlich längeren, teilweise auswärtsgekrümmten Hauptzähnen, bis (2-) 3-4 mm tief. Blattstiel kürzer bis etwas länger als die unteren Blättchen, stieldrüsenlos, mit 8-15, etwas gekrümmten Stacheln. Nebenblätter bis ca. 1 mm breit fädig-lineal lanzettlich.

Blütenstand pyramidal, oben auf 5-12 cm blattlos mit etwas aufgerichteten 1-2- (3-) blütigen Ästen, sonst mit 1-3-zähligen Blättern mit am Grunde keiligen und am Rande schmal umgefalzten Teilblättchen. Achse stern- und büschelhaarig sowie mit mäßig dichten abstehenden Haaren, stieldrüsenlos, pro 5 cm mit 5-9 aus breiter Basis schlanken, geraden oder leicht gekrümmten, bis 5 (-6) mm langen Stacheln. Blütenstiele mit etwas stieldrüsigen Deckblättchen, 15-20 mm lang, filzig und abstehend behaart, mit (sub-) sessilen Drüsen, manchmal mit 1 (-2) blassen, 0,1 (-0,2) mm langen Stieldrüsen, mit 7-13 etwas ungleichen, geraden oder schwach gekrümmten, selten anfangs drüsentragenden, bis 2,5 (-3) mm langen Stacheln. Kelch graugrün filzig-zottig, meist mit einigen blassen kurzen Stieldrüsen, mit einzelnen

gelben Stachelchen, zurückgeschlagen. Kronblätter blaß rosa bis fast weiß, breit verkehrt eiförmig, 9-11 mm lang, 7,5-8 mm breit. Staubblätter die grünlichen, ausnahmsweise etwas rosafüßigen Griffel überragend. Antheren kahl. Fruchtknoten und Fruchtboden (fast) kahl. – Blütezeit: VII-VIII.

Die Art ist vor allem kenntlich an ihren periodisch grob und mit auswärts gekrümmten Hauptzähnen gesägten Blättchen. Hierdurch und auch durch den schmal pyramidalen Blütenstand ähnelt sie sehr *Rubus pyramidalis* KALT., von dem sie vor allem durch die kürzer gestielten, stets schlankeren, obovaten, am Grunde schmalen Endblättchen sowie durch den (fast) stieldrüsenlosen Blütenstand eindeutig zu unterscheiden ist. Auffallend sind auch die sehr breiten, im Umriß manchmal fast einem gleichseitigen Dreieck entsprechenden Schößlingsstacheln. Dadurch und gelegentlich auch im Habitus nähert sie sich *Rubus platyacanthus* P. J. MÜLLER & LEF. Dieser hat unter anderem jedoch oberseits behaarte, viel gleichmäßiger und mit geraden Hauptzähnen gesägte Blätter sowie einen sperrigen Blütenstand. *Rubus neumannianus* läßt sich am ehesten im Anschluß an *R. platyacanthus* in die Serie Sylvatici (P. J. MÜLLER) FOCKE einreihen.

Die Pflanze wurde vom Verfasser zunächst 1980 im Rahmen einer Rasterkartierung der *Rubus*-Flora im Schwarzwald beobachtet. Im Sommer 1985 wurde sie ebenfalls bei einer Rasterkartierung als streckenweise verbreitete Art in der westlichen Eifel zwischen Daun und der belgisch-luxemburgischen Grenze nachgewiesen und im darauffolgenden Jahr im Odenwald gesammelt. Unabhängig davon wurde sie von dem H. VANNEROM (Diest, Belgien) in Belgien und Luxemburg als eigenständige Sippe erkannt und provisorisch als *Rubus wallonicus* bezeichnet.

Nomenklatur

Nach Mitteilung von H. Vannerom gehört die Art zum Teil zu *Rubus pyramidalis* ssp. *dumnoniensis* var. *transiens* SUDRE, Rubi Eur. 47 (1909). Dieser gründet sich nach der Originalbeschreibung auf eine belgische Pflanze, die unter der Nummer 61 in den Rubi praesertim gallici exsiccati von BOULAY & BOULY de LESDAIN verteilt wurde, und außerdem auf eine britische Brombeere aus dem Bere Wood, die im Set of British Rubi mit der Nummer 86 ausgegeben wurde. Diese Pflanze wurde von WATSON (1946) als Typus des Taxons von SUDRE ausgewählt und gleichzeitig als neue Art *Rubus favonii* benannt. Bei dieser englischen Sippe, die bereits 1852 von LEES als *R. pampinosus* beschrieben wurde, handelt es sich um eine von *R. neumannianus* deutlich abweichende Pflanze, die mit rundlichen, am Grunde herzförmigen Endblättchen mehr an R. *nemoralis* P. J. MÜLLER erinnert und mit der hier beschriebenen Art nur eine oberflächliche Ähnlichkeit besitzt.

Das hier aufgestellte Taxon ist benannt nach Alfred NEUMANN (1916-1973), einem hervorragenden Kenner der mitteleuropäischen Flora (BUTTERFASS 1987, LEUTE 1984, TÜXEN 1974, WEBER 1974), darunter besonders auch der Brombeeren und anderer kritischer Artengruppen. H. VANNEROM und der Verfasser verdanken ihm mancherlei Hilfe bei der Einarbeitung in die Gattung *Rubus*. Da bereits ein *Rubus neumanii* FOCKE (nach dem schwedischen Botaniker L. M. NEUMAN) existiert, wurde hier das Epitheton *neumannianus* gewählt.

Ökologie und Verbreitung

Auf meist kalkfreien, mäßig nährstoffreichen Böden in Gebüschen, an Waldrändern und auf Lichtungen. Zerstreut und gebietsweise häufig im Belgien östlich der Maas. In Luxemburg bei Goedange. In der Bundesrepublik Deutschland in Niedersachsen im Kaufunger Wald westlich von Laubach. In Rheinland-Pfalz verbreitet von der Gegend um Daun westwärts bis zur belgisch-luxemburgischen Grenze. Auch in Nordrhein-Westfalen in der Eifel (Olef bei Schleiden) nachgewiesen. In Hessen im Odenwald bei Olfen, Güttersbach und Affolterbach. In Baden-Württemberg am Westrande des Schwarzwaldes im Raum Offenburg.

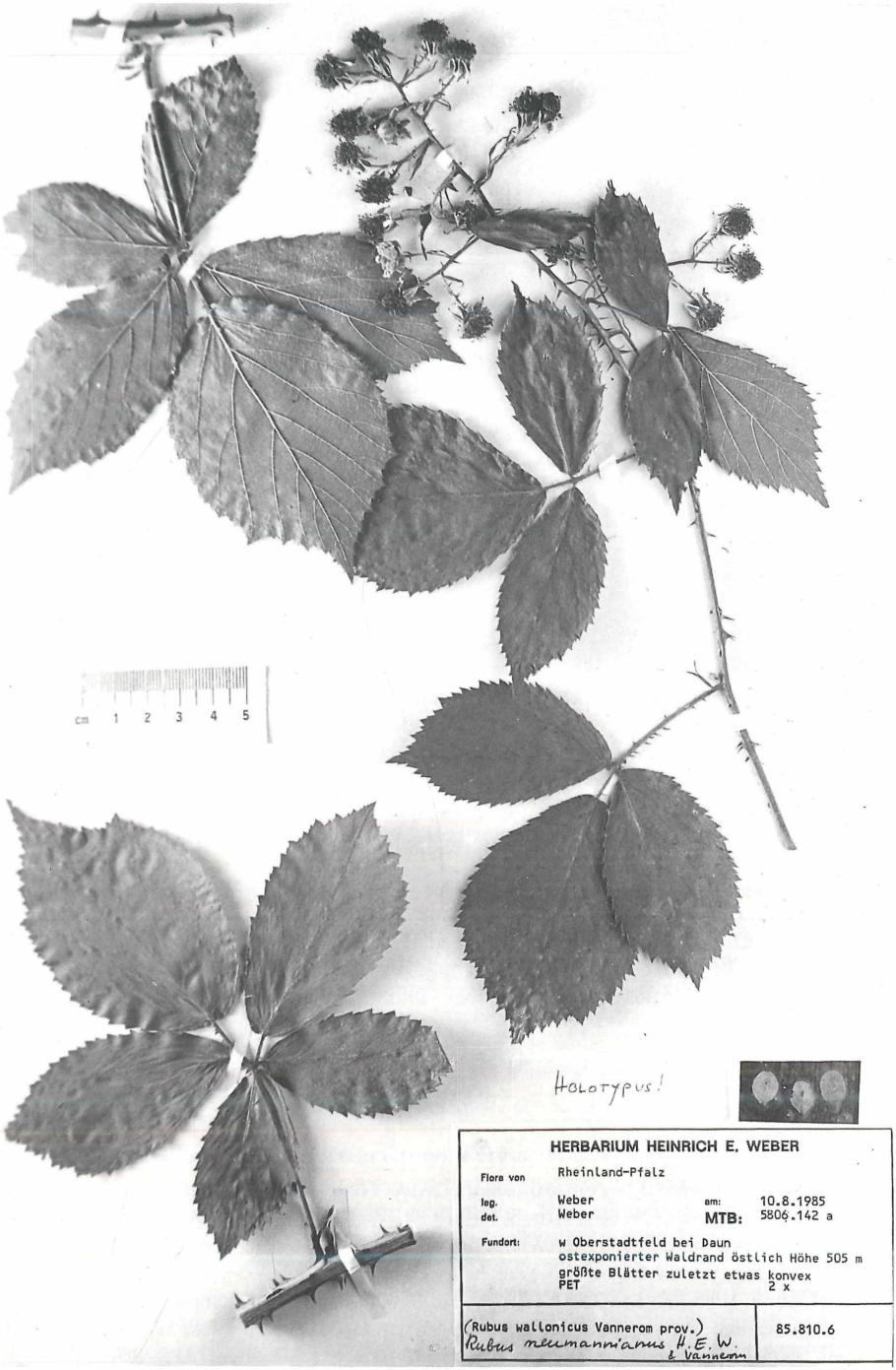


Abb. 1: *Rubus neumannianus* H. E. WEBER & VANNEROM. – Holotypus (HBG).

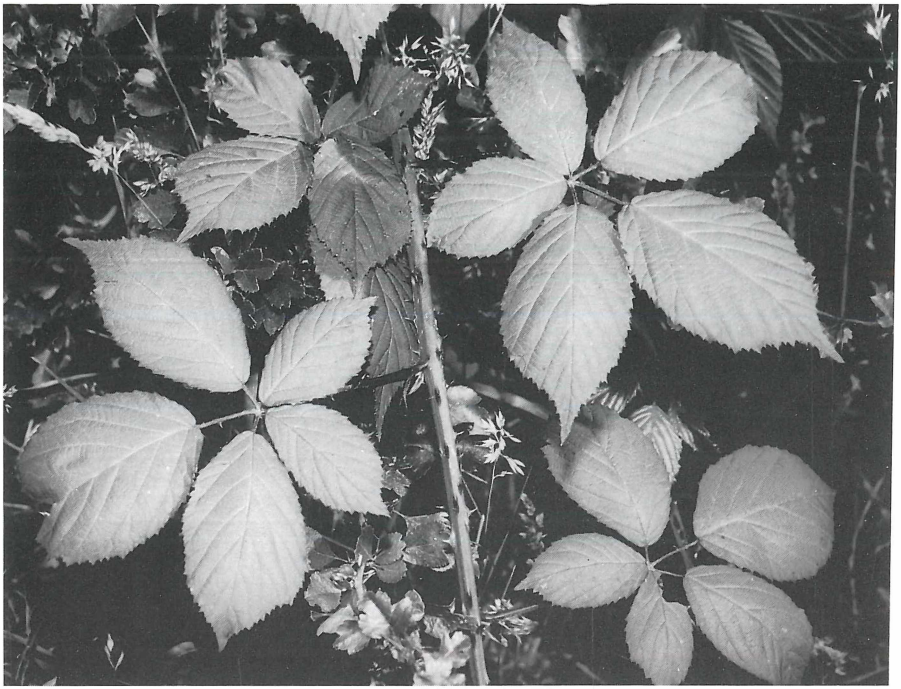


Abb. 2: *Rubus neumannianus* am Originalstandort bei Daun (10. 8. 1985).

Exemplarische Belege

Belgien:

Anseremme, 1866 GRAVET (BR) – Louette-Saint-Pierre, 7. 1884, 8. 1895, GRAVET. BOULAY & BOULY de LESDAIN, Rubi praes. gall. exs. 61 (BR) – Gedinne, o. Dat., GRAVET (BR) – Laroche, 8. 1893, DUTRANOIT & DU PRÉ. BOULAY, Ass. rubol. exs. 1156 (BR) – Spa, Martenau, 2. 8. 1966, VANNEROM 66/154 (We) – Ibid., 3. 9. 1981 VANNEROM (Herb. VANNEROM).

Luxemburg:

Goedange, Geidingerboesch, 28. 8. 1985, VANNEROM 850828.4 (Herb. VANNEROM).

Bundesrepublik Deutschland:

Niedersachsen. 4624.11: Autobahn beim „Klee-Nerg" westlich Laubach, 10. 8. 1988, SCHNEDLER & BÖNSEL 438/88 (Herb. SCHNEDLER, We). - Hessen. 6319.34: Odenwald, zw. Olfen und Güttersbach, 7. 8. 1986, Weber 86.807.15 (We) – 6419.12: zw. Affolterbach und Olfen, 7. 8. 1986, WEBER 86.807.12 (We). - Nordrhein-Westfalen. 5404.42: „Bollerath" östlich Olef, 15. 9. 1988, MATZKE 880915.7 (Herb. MATZKE, We). - Rheinland-Pfalz. 5803.11: Westeifel, westlich Heckuscheid, nahe der belgischen Grenze, 9. 8. 1985, WEBER 85.809.13 (We) – 5803.23: Westeifel, Auf dem Rehbüsch südlich Habscheid, 9. 8. 1985, WEBER 85.809.28 (We) – Ibid., 9. 8. 1985, WEBER 85.809.29 (We). - Baden-Württemberg. 7415.33: Schwarzwald, zw. Lierbach und Rinkhalde, 400 m, 11. 8. 1980, WEBER 80.811.42 (We) –

7514.44: Schwarzwald, Löcherbergwasen, 650 m, 9. 8. 1980, WEBER 80.809.8 (We) – 7515.33: westlich Unter-Freiersbach, 430 m, 11. 8. 1980, WEBER 80.811.9 (We).

3. *Rubus praestans* H. E. WEBER spec. nov.

Abb. 3

Turio obtuse angulate faciebus planis atrovinosus, ± patenter pilosus (75-100 pilis ad cm) pro 5 cm cum 0-2 (-5) glandulis usque 0,5 mm stipitatis obsitus et cum 4-8 aculeis aequalibus patentibus vel reclinatis, pro maxima parte (sub-)rectis, usque 6-7 mm longis munitus.

Folia (3-) 4- vel pedate 5-nata, supra glabrata (pilis 0-5 ad cm^2) subtus virideogriseo usque griseo tomentosa ptraeterea pilis longerioribus micantibus velutina. Foliolum terminale breviter petiolulatum (longitudo petioluli 25-35 % longitudinis laminae), e basi vulgo leviter emarginata vel integra rarius rotundata ovatum usque obovatum subabrupte 10-20 mm longe acuminatun, dentibus principalibus longerioribus et partim paulo excurvatis grosse (3-4 mm alte) serratum. Petiolus glandulis stipitatis 0-3 obsitus, aculeis 10-15 leviter curvatis armatus. Stipulae subfiliformes.

Inflorescentia ramulis divaricatis laxa, apice usque 7-12 cm efoliosa, praeterea foliis 3-natis foliolis lateralibus vulgo 3-8 mm petiolulatis foliolis terminalibus obovatis basi anguste rotundatis vel cuneatis. Rachis tomentosa hirsutaque glandulis 0,2-0,5 stipitatis 1-10 ad cm instructus, aculeis 4-7 reclinatis et leviter curvatis usque 4-6 mm longis ad 5 cm armatus. Pedicelli (15-) 20-25 mm longi, ± adpresse subtomentosi cum (1-) 5-30 glandulis 0,1-0,3 (-0,5) mm stipitatis pilos pro maxima parte superantibus obsitus, 4-12 aculeis basi rubescentibus subaequalibus patentibus vel paulo reclinatis, (sub-)rectis, usque 2 (-2,5) mm longis munitus. Petala rosea usque rubra, anguste elliptica, 11-13 mm longa. Stamina roseorubra stylos basi vel in toto rosea superantia. Antherae glabrae. Ovaria glabra. Receptaculum parce pilosum. - Floret: (VII-) VIII.

Typus: Rheinland-Pfalz. Eifel. Östlich oberhalb vom Meerfelder Maar bei Meerfeld (5806.43), 10. 8. 1985, Weber 85.810.31 (Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim, Holotypus).

Rubus e sectione Rubus serie Micantes Sudre. Crescit in Germania occidentali.

Schößling stumpfkantig mit flachen Seiten, wie die Stacheln dunkelweinrot, pro cm Seite mit 15-30 überwiegend abstehenden Haaren, pro 5 cm mit 0-2 (-5) bis etwa 0,5 mm langen Stieldrüsen oder deren Stümpfen sowie mit 4-8 gleichartigen, abstehenden bis geneigten, überwiegend (fast) geraden, bis 6-7 mm langen Stacheln.

Blätter 3-4- bis deutlich (meist 2-5 mm) fußförmig 5-zählig, oberseits mit 0-5 Härchen pro cm2 und meist bis auf die blattrandnahen Flächen verkahlend, unterseits grüngrau bis grau filzig und dazu von nervenständigen, schimmernden Haaren samtig weich. Endblättchen kurz gestielt (Stielchenlänge = 25-35 % der Spreitenlänge), aus meist nur schwach ausgerandetem bis gestutztem, seltener abgerundetem Grund eiförmig bis verkehrt eiförmig, mit abgesetzter 10-20 mm langer Spitze, lebend oft etwas grobwellig. Serratur grob und periodisch mit meist etwas längeren, teilweise leicht auswärtsgekrümmten Hauptzähnen, 3-4 mm tief. Blattstiel oberseits mit 0-3 kurzen Stieldrüsen, mit 10-15 leicht gekrümmten Stacheln. Nebenblätter fädig-lineal.

Blütenstand etwas sperrig mit gespreizt verzweigten Ästen, oben auf 7-12 cm blattlos, Blätter im mittleren und unteren Teil 3-zählig, mit meist 4-8 mm lang gestielten Seitenblättchen und umgekehrt eiförmigen, am Grunde schmal abgerundeten bis keilförmigen Endblättchen. Achse sternflaumig bis filzig und abstehend behaart, pro cm mit 1-10 bis 0,2-0,5 mm langen Stieldrüsen und pro 5 cm mit 4-7 geneigten und dabei meist leicht gekrümmten, bis 4-6 mm

langen Stacheln. Stachelchen und (drüsige) Borsten fehlend. Blütenstiele (15-) 20-25 mm lang, angedrückt filzig-wirrhaarig, mit (1-) 5-30 zum größten Teil über die Haare hinausragenden, meist rötlichen Stieldrüsen sowie mit 4-12 etwas ungleichen, abstehenden bis schwach geneigten, oft rotfüßigen, (fast) geraden, bis 2 (-2,5) mm langen Stachlen. Kelch graugrün, mit wenigen Stieldrüsen, ohne oder mit vereinzelten Stachelchen, zurückgeschlagen. Kronblätter rosa bis rosarot, schmal elliptisch, 11-13 mm lang. Staubblätter lebhaft rosarot, die an der Basis oder insgesamt geröteten Griffel überragend. Antheren und Fruchtknoten kahl. Fruchtboden etwas behaart. - Blütezeit: (VII-) VIII.

Die insgesamt stattliche Pflanze ist leicht kenntlich an ihren dunkelweinroten Schößlingen mit großen, grobgesägten Blättern sowie besonders durch ihre etwas sperrige Rispe mit meist lebhaft rosaroten Blüten. Durch diesen Blütenschmuck zeichnet sie sich besonders aus, worauf der Name *Rubus praestans* („Vorzügliche Brombeere") hinweisen soll. Arten, mit denen sie leicht verwechselt werden könnte, kommen in ihrem Verbreitungsgebiet nicht vor. Obwohl die auffällige Sippe in dem von P. J. WIRTGEN im vorigen Jahrhundert untersuchten Gebiet vorkommt, gelang es nicht, sie mit einer der vielen von ihm aufgestellten Arten zu identifizieren. Sie läßt sich am ehesten in die Serie Micantes SUDRE innerhalb der Sektion Rubus einordnen.

Ökologie und Verbreitung

Auf nährstoffreicheren Böden in Gebüschen und an Waldrändern, seltener auch auf Lichtungen. Regionalsippe des Rheinischen Schiefergebirges. Bis jetzt nachgewiesen in Rheinland-Pfalz in der Eifel von Gillenfeld westwärts über Daun, Kelberg sowie durch das Gebiet südlich von Prüm bis zur belgisch-luxemburgischen Grenze. Vermutlich ist die Pflanze über dieses bislang kartierte Gebiet hinaus weiter verbreitet.

Exemplarische Belege

Rheinland-Pfalz (Eifel). - 5803.31: Östlich Bahnhof Uttfeld, 17. 8. 1985, WEBER 85.817.18 (We) - 5803.31: Östlich Fuchswiese bei Lichtenborn, 17. 8. 1985, WEBER mit VANNEROM 85.817.19 (We) - 5804.13: Südwestlich Schloßheck, Ortsausgang, 19. 8. 1985, WEBER 85.819.7 (We) - 5804.31: Melscheid, Hang nördlich des Ortes, 19. 8. 1985, WEBER 85.819.8 (We) - 5805.34: Östlich Neuenweiher, 19. 8. 1985, WEBER mit VANNEROM 85.819.20 (We) - 5806.13: Nordöstlich Salm, westlich Trig. Punkt 492 m, 10. 8. 1985, WEBER 85.810.11 (We) - 5806.41: Südwestlich Üdersdorf, 22. 8. 1985, WEBER 85.822.12 (We) - 5807.41: Nordrand des Pulvermaares bei Gillenfeld, 7. 8. 1985, WEBER 85.807.14 (We) - 5905.41: Kyllburg, Hang westlich unterhalb der Stadt, 10. 8. 1985, WEBER 85.810.23 (We) - 5906.21: Südöstlich vom Meerfelder Maar bei Meerfeld, 10. 8. 1985, WEBER 85.810.25 (We) - 5807.33: Dürres Maar südlich Udler, 7. 8. 1985, WEBER 85.807.7 (We).

4. *Rubus echinosepalus* H. E. WEBER spec. nov.

Abb. 4-5.

Rubo villarsiano FOCKE ex GREMLI similis, sed turio aculeis latioribus, inflorescentia glandulis stipitatis flavescentibus (non atrovinosis). Folia (fere) onmia 3-nata, subtus velutina. Foliolum terminale late obovatum vel rotundatum, 5-15 mm submucronatum. Petiolum 8-15 aculeis ab glandulis stipitabis evidenter distinctis munitum. Inflorescentia subcorymbosa,

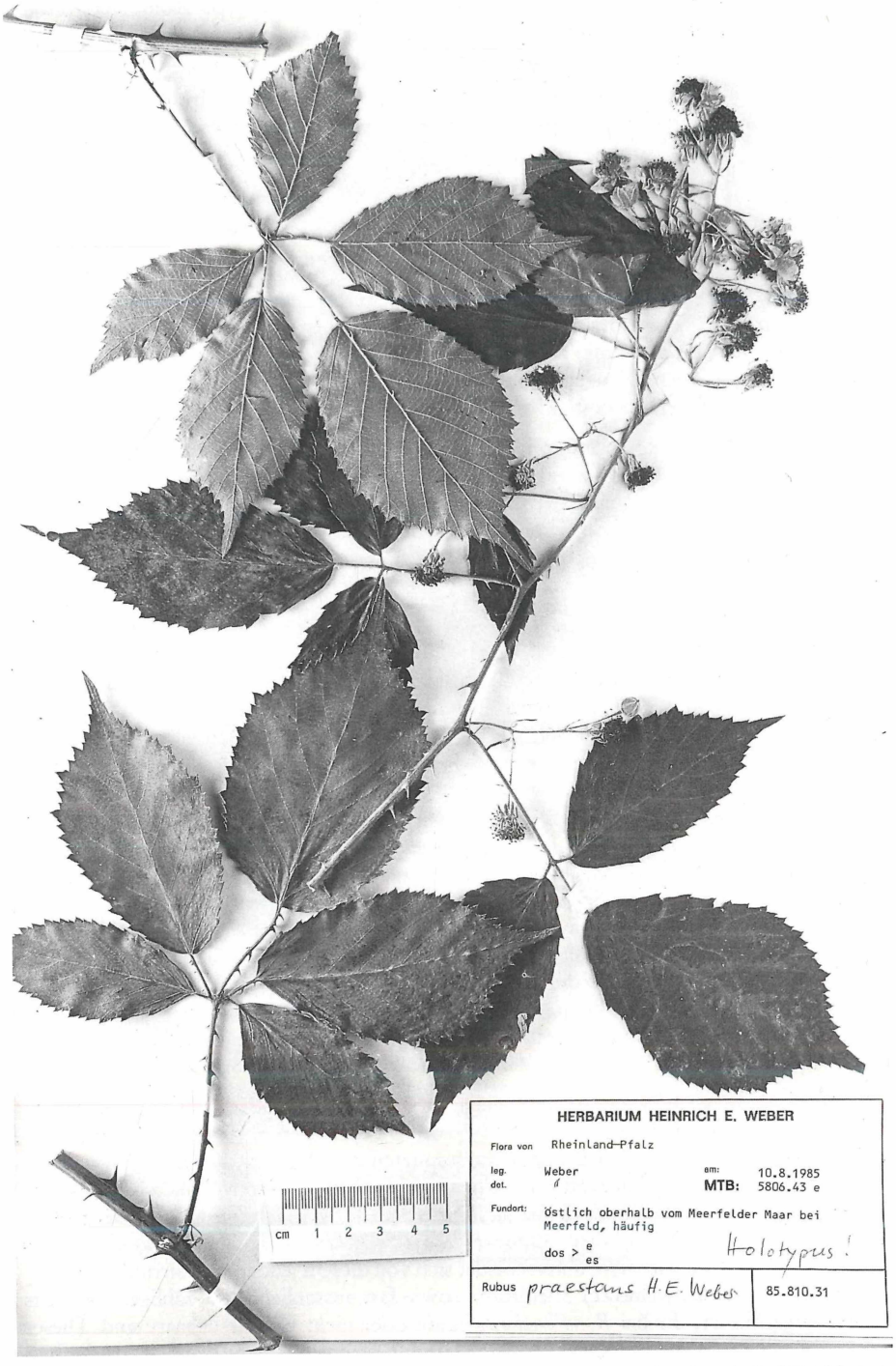


Abb. 3: *Rubus praestans* H. E. WEBER. - Holotypus (Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim).

rhachis densius aculeatus. Pedicelli 10-20 aculeis disparis initio saepe glanduliferis usque 2-3 mm longis muniti. Sepala aculeolis flavidis echinata (qua causa nomen). Petala elliptica, 9-10 mm longa, 6-7 mm lata. Receptaculum manifeste pilosum.

Typus: Rheinland-Pfalz. Eifel, nordwestlich Landkern, beim Sportplatz (5808.22), 18. 8. 1985, WEBER 85.818.2 (HGB, Holotypus; Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim, We, Isotypen).

Rubus e sectione Corylifolii LINDLEY serie Hystricopses H. E. WEBER. Crescit in Germania occidentali.

Schößling rundlich, weinrötlich überlaufen mit etwa hervortretend rotfüßigen oder gelblichen Stacheln, fast kahl (0- 1 [-5] Härchen pro cm Seite), pro cm Seite mit 5-15 ungleichen, 0,5-1,5 mm langen Drüsenborsten. Größere Stacheln pro 5 cm zu 12-17, ungleich, meist 1,5 mm oberhalb ihrer etwa 4-6 mm breiten Basis auf 0,5 mm verengt, geneigt, in der Mehrzahl oder alle gerade, bis 4-5 mm lang, untermischt mit meist zahlreichen kleineren Stachelchen mit Übergängen zu den Drüsenborsten.

Blätter gewöhnlich alle 3-zählig mit oft etwas gelappten Seitenblättchen, oberseits mit 15-30 Haaren pro cm^2, unterseits filzlos grün und samtig weich behaart. Endblättchen mäßig kurz gestielt (Stielchenlänge = 25-33 % der Spreitenlänge), aus etwas herzförmigem Grund breit elliptisch oder rundlich, mit aufgesetzter 5-12 mm langer Spitze. Serratur etwas ungleich, unregelmäßig periodisch mit längeren, teilweise auswärtsgekrümmten Hauptzähnen, bis 2-3 mm tief. Blattstiel unterseits fast kahl, mit 8-15 (-20) von den Stieldrüsen deutlich abgesetzten, geraden oder sehr schwach gekrümmten Stacheln. Nebenblätter bis etwa 1 mm breit linealisch-lanzettlich.

Blütenstand etwas ebensträußig mit büschelig verzweigten oberen Ästen. Oberste Blätter meist am Grunde der obersten Äste entspringend, lanzettlich bis breit eiförmig, übrige Bläter bis 3-zählig mit 3-6 mm lang gestielten Seitenblättchen und breiten bis rundlichen, am Grunde oft etwas herzförmigen, kurz bespitzten Endblättchen. Achse locker büschelig und abstehend behaart, mit vielen ungleichen, bis etwa 2,5 mm langen, blaßgelblichen Stieldrüsen und Drüsenborsten. Größere Stacheln etwa 10-15 pro 5 cm, gerade oder fast gerade, bis 4 (-5) mm lang. schwer von den oft zahlreichen übrigen Stachelchen und Drüsenborsten abzugrenzen. Blütenstiele 15-25 (-30) mm lang, kurz wirrhaarig und mit wenigen abstehenden Haaren, mit zahlreichen blaßgelblichen, ungleichen, 0,2-0,6 (-1,5) mm langen Stieldrüsen sowie mit 10-20 ungleichen, anfangs oft drüsentragenden, abstehenden, (fast) geraden Stacheln. Kelch mit zahlreichen gelblichen, anfangs oft drüsentragenden Stacheln und Drüsenborsten, mit den meist etwas verlängerten Zipfeln die Sammelfrucht umfassend. Kronblätter weiß, breit elliptisch, 9-10 mm lang, 6-7 mm breit, Staubblätter kaum so hoch wie die grünlichen Griffel. Antheren und Fruchtknoten kahl. Fruchtboden etwas behaart. Sammelfrucht recht gut entwickelt mit großen Teilfrüchten. - Blütezeit: VI-VII.

Die ungleichstachelige und drüsenborstige Pflanze gehört zur Serie Hystricopses H. E. WEBER in der Sektion Corylifolii LINDLEY. Besonders charakteristisch sind ihre fast stets 3-zähligen Blätter mit zuletzt rundlichen, kurz bespitzten Endblättchen sowie der etwas ebensträußige Blütenstand, dessen Blätter für eine Corylifolii-Sippe ungewöhnlich lang gestielte Seitenblättchen aufweisen. Kennzeichnend ist außerdem der igelstachelige Kelch, nach dem die Art hier benannt ist. Sie steht dem besonders in der Schweiz verbreiteten *Rubus villarsianus* FOCKE ex GREMLI am nächsten, unterscheidet sich von diesem jedoch vor allem durch blaßgelbliche (nicht dunkelweinrote) Stieldrüsen sowie fast ausschließlich 3-zählige, unterseits weichhaarige Blätter, die bei *R. villarsianus* kaum oder nicht fühlbar behaart sind. Dieser weicht neben anderen Merkmalen auch durch fast unbestachelte Kelche deutlich von der hier beschriebenen Art ab.

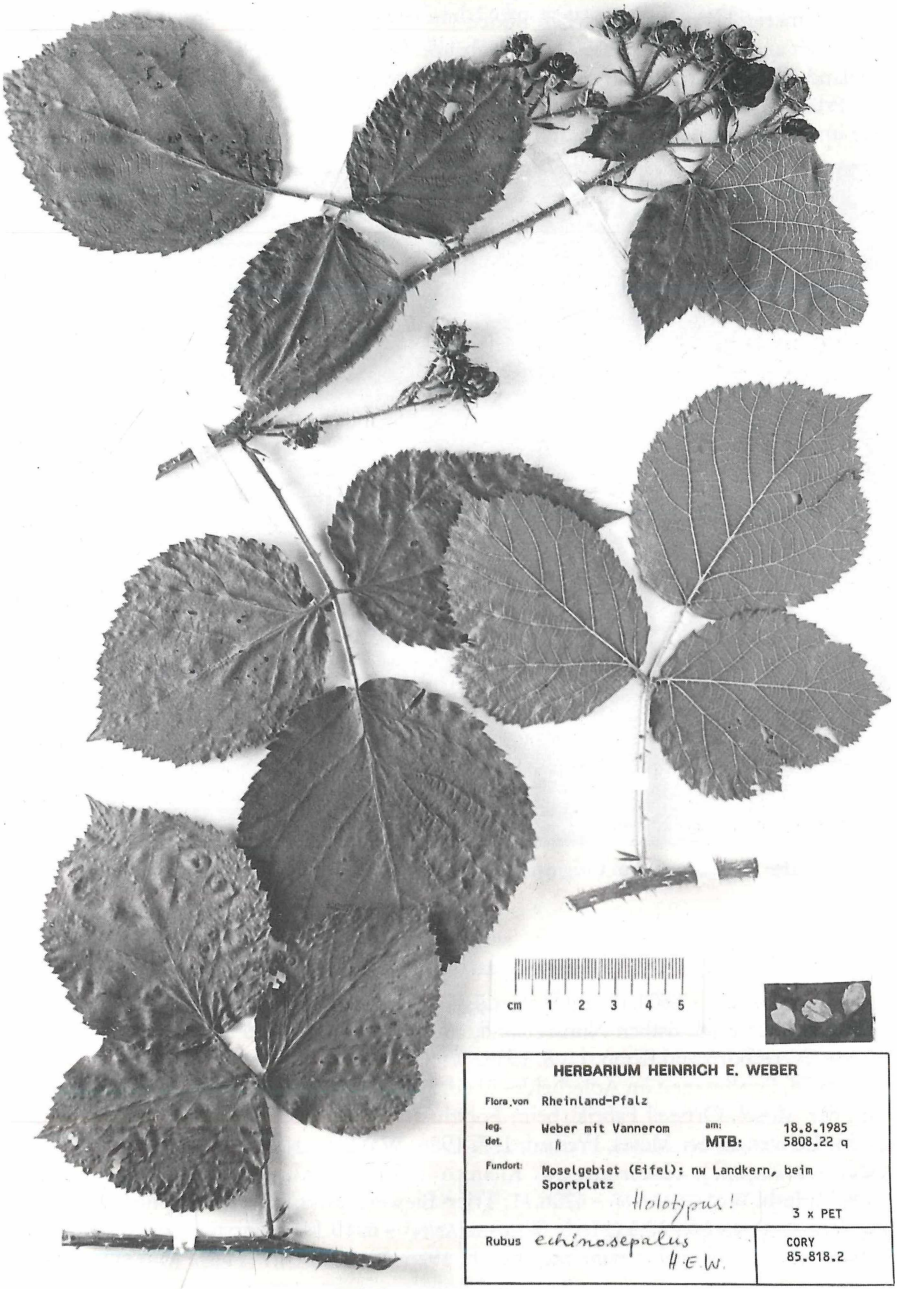


Abb. 4: *Rubus echinosepalus* H. E. WEBER. - Holotypus (HBG).

Ökologie und Verbreitung

Auf ärmeren bis nährstoffreichen Böden vor allem in Gebüschen und an Waldrändern, gelegentlich auch als Pioniergebüsch auf halbruderalen Standorten. Bislang nachgewiesen in Rheinland-Pfalz als streckenweise häufige Art in der westlichen Eifel vor allem im Gebiet zwischen Prüm, Kyllburg und Bitburg, außerdem an der Mosel bei Cochem, Trier und Leiwen sowie im Hunsrück nahe Pilmeroth und bei Idar-Oberstein.



Abb. 5: *Rubus echinosepalus* am Originalstandort in der Eifel bei Landkern (18. 8. 1985).

Exemplarische Belege

Rheinland-Pfalz. - 5804.12: Eifel, nordöstlich Schloßheck, 19. 8. 1985, WEBER 85.819.4 (We) - 5804.42: Eifel, östlich Nimsreuland, 19. 8. 1985, WEBER 85.819.16 (We) -5805.21: Eifel, zw. Birresborn und Kopp, 11. 8. 1985, WEBER 85.811.11 (We) - 5807.31: Eifel, östlich Brockscheid, Straßenrand im Adlerheide-Wald, 7. 8. 1985, WEBER 85.807.3 (We) - 5908.23: Alf an der Mosel, Ortsteil Fabrik, beim Forsthaus, 15. 8. 1985, WEBER 85.815.35 (We) - 6107.34: Leiwen an der Mosel, Freibad, 1. 7. 1986, WALSEMANN 86.701.21 (Herb. WALSEMANN) - 6108.[22?]: Hunsrück, zw. Kleinich und Pilmeroth, 29. 6. 1986, WALSEMANN 86.629.2 (Herb. WALSEMANN) - 6206.11: Trier-Biewer, Ostsausfahrt Richtung Ehrang, 9. 7. 1986, WALSEMANN 86.709.3 (Herb. WALSEMANN) - 6210.14: Hunsrück, zw. Fischbach an der Nahe und Berschweiler, nahe Steinbruch, 1986 WALSEMANN (Herb. WALSEMANN).

Nachtrag

Während des Druckes wurde *Rubus neumannianus* auch gefunden im Saarland (Saar-Nahe-Bergland bei Mitloseim, und im Hunsrück bei Eisen und Weiskirchen) sowie im an-

grenzenden Rheinland-Pfalz (Großer Stern nordwestlich Weiskirchen). Auch *Rubus echinosepalus* wurde inzwischen mehrfach im Saarland nachgewiesen (Otzenhausen bei Nonnweiler, bei Nohn, bei Borg, nach Herbarbeleg früher auch bei Saarlouis).

5. Literaturverzeichnis

BUTTERFASS, T. (1987): Selftaught botanists of German tongue. - Ber. Deutsch. Bot. Ges., **100**: 347-371.

FOERSTER, A. (1878): Flora excursoria des Regierungsbezirks Aachen. Xxx + 458 S. - Aachen.

HOLMGREN, P. K., KEUKEN, W. & SCHOFIELD, W. (1981): Index Herbarorum 1. The herbaria of the world. -Ed. 7, 452 S., Utrecht, Antwerpen, The Hague, Boston: Bohn, Scheltema & Holkema, W. Junk.

LEUTE, G. (1984): Zum Gedenken an Alfred NEUMANN (1916 – 1973). – Carintha II, 174/94: 345-350.

MÜLLER, P. J. (1858): Beschreibung der in der Umgebung von Weißenburg wildwachsenden Arten der Gattung *Rubus*. - Flora, **41**: 129-140, 149-157, 163-174, 177-185.

MÜLLER, P. J. (1859): Versuch einer monographischen Darstellung der gallogermanischen Arten der Gattung *Rubus*. – Jahresber. POLLICHIA, **16/17**: 74-298.

TÜXEN, R. (1974): Alfred NEUMANN (1916-1973). - Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. Ser. 2, **17**: 9-11.

WEBER, H. E. (1974): Alfred NEUMANN als *Rubus*-Forscher. - Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. Ser. 2, **17**: 13-16.

WIRTGEN, Ph. (1863): Rheinische Brombeersträucher. – Bot. Zeitung (Berlin), **21**: 356.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Dr. Heinrich E. Weber, Universität Osnabrück, Abt. Vechta,
Driverstraße 22, D-2848 Vechta.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Weber Heinrich E.

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Gattung Rubus (Rosaceae) in Rheinland-Pfalz und angrenzenden Gebieten 197-209